



Arbeitswissen zum Lernmodul: Wie arbeitet die Europäische Union?

Das Europäische Parlament (EP) – ein starkes Arbeitsparlament

Das Europaparlament ist als einzige der EU-Institutionen direkt (also von den BürgerInnen aller EU-Staaten) gewählt. Deshalb tritt es gegenüber den Mitgliedsstaaten im Rat und den ExpertInnen in der Kommission selbstbewusst auf, als starker Partner im Gesetzgebungsverfahren der EU. Für seine Abgeordneten bedeutet das eine Menge Arbeit: verhandeln, Interessen bündeln, Gesetzestexte erarbeiten, und nochmals verhandeln...

Ein Parlament, drei Arbeitsorte

Seit seiner Gründung im Jahr 1952 (damals unter dem Namen „Versammlung“ der Montanunion, einer Vorgängerinstitution der EU) hat das EP seinen Sitz in Straßburg, einer kleinen Stadt an der deutsch-französischen Grenze. Auch heute findet dort noch die Mehrzahl der Plenarsitzungen (also Sitzungen mit allen Abgeordneten im Unterschied zu den Ausschüssen) statt. Gearbeitet wird aber mehr und mehr in Brüssel. Ein großer Teil des Sekretariats des Europäischen Parlaments sitzt in Luxemburg.



Europäisches Parlament in Straßburg, Plenarsaal
Quelle: European Commission



Europäisches Parlament in Brüssel
Quelle: Xavi Larrosa (Flickr)



Generalsekretariat des EP in Luxemburg
Quelle: Europäisches Parlament

751 Abgeordnete

Seit dem EU-Beitritt Kroatiens verfügt das Europäische Parlament über 766 Mitglieder. Nach der kommenden EU-Wahl im Mai 2014 werden es 751 Mitglieder sein - diese Zahl wurde im Vertrag von Lissabon festgelegt. Österreich wird nach der EU-Wahl über 18 Sitze verfügen. Zum Vergleich: Deutschland wird 96 Mitglieder entsenden. Die Sitze im Europäischen Parlament werden degressiv proportional vergeben: größere Staaten haben mehr Sitze als kleinere Staaten, allerdings verfügen bevölkerungsärmere Staaten über mehr Sitze pro EinwohnerIn.

Tritt das Parlament zusammen, sitzen seine Mitglieder nicht nach ihren Herkunftsländern geordnet, sondern sie finden sich in politischen Fraktionen zusammen. Abgeordnete aus den unterschiedlichen Ländern schließen sich dabei mit anderen Abgeordneten zusammen, mit denen sie die meisten ihrer politischen Überzeugungen teilen. Im Europäischen Parlament finden sich VertreterInnen ganz unterschiedlicher politischer Richtungen: Auch solche, die der EU kritisch gegenüberstehen, sitzen als gewählte Abgeordnete im Parlament.

Ein Parlament, 28 Wahlen

Seit 1979 wird das Europäische Parlament von den BürgerInnen direkt gewählt. Alle fünf Jahre finden in den Mitgliedsstaaten der Gemeinschaft Europawahlen statt. Die Abgeordneten werden dabei für jeden Mitgliedstaat getrennt gewählt, d.h. wir in Österreich wählen 2014 18 österreichische Abgeordnete, in Deutschland wählt man 96 deutsche, in Malta 6 maltesische und so weiter. Das heißt auch, dass die Liste der Abgeordneten, die sich in jedem Land zur Wahl stellen, nicht „Europa“ bestimmt, sondern die politischen Parteien in den Mitgliedstaaten.

Die Mitglieder des Europäischen Parlaments

EuropaparlamentarierInnen – oder offiziell: „Mitglieder des Europäischen Parlaments“ (MdEPs) – sind in der Regel Profi-PolitikerInnen, d. h. sie haben schon eine längere Karriere in der Politik in ihrem Heimatland hinter sich, können aber vorher die unterschiedlichsten Berufe ausgeübt haben – ob PostbeamteR, UnternehmerIn oder Rechtsanwalt/Rechtsanwältin. Viele gehen ins Europäische Parlament „nach Brüssel“ als Zwischenstation ihrer Karriere im eigenen Land. Andere wollen es in der EU zu etwas bringen. Ein Problem dabei ist allerdings, dass die Mitglieder des Europäischen Parlaments ihre Wiederwahl nicht unbedingt durch gute Arbeit im Europäischen Parlament sicherstellen können. Denn es ist nicht „Brüssel“, sondern ihre Partei zuhause, die sie nach fünf Jahren Amtszeit erneut zur Europawahl vorschlagen muss.

Der „Wanderzirkus“ des Europäischen Parlaments

EuropaparlamentarierInnen reisen viel: Während der Hauptteil der Arbeit in Brüssel gemacht wird, geht es zwölf Mal im Jahr zu Plenarsitzungen nach Straßburg, und dazu werden kiloweise Akten in Kisten (liebevoll „Straßboxen“ genannt) verladen. Zudem arbeiten die Mitglieder des Europäischen Parlaments auch in den „Wahlkreisen“ in ihren Heimatländern, und sie fahren mit großen Delegationen quer durch Europa, um Verhandlungen in ihren speziellen Themenbereichen zu führen.

Verhandeln, verhandeln, verhandeln

Die wichtigste Arbeit eines Parlamentarierers ist das Verhandeln. Schließlich geht es darum, die vielen Forderungen, die von Interessensgruppen zu komplizierten Themen eingebracht werden, unter einen Hut zu bringen. Dabei wird den Mitgliedern des Europäischen Parlaments bestimmt nicht langweilig, denn alle wollen mit ihnen reden und ihre Standpunkte einbringen – auch Du als einzelneR BürgerIn kannst Dich direkt an Abgeordnete wenden. Diese vielen Vorschläge werden dann von den Abgeordneten zunächst in ihren Parteigruppen, den Fraktionen, besprochen. Und dann müssen sich die Fraktionen noch untereinander zusammenraufen, um am Ende eine Mehrheit von Mitgliedern des Europäischen Parlaments hinter einen Vorschlag bringen zu können.

Ausschussarbeit

Um diese Verhandlungsarbeit besser bewältigen zu können, teilen sich die Mitglieder des Europäischen Parlaments auf kleinere Ausschüsse auf, wo intensiv an Gesetzestexten und Änderungsvorschlägen gearbeitet werden kann. Da gibt es z.B. den Ausschuss für internationalen Handel (INTA), den Ausschuss für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI) oder den Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter (FEMM).

Die Rolle des EP in der EU

Und wozu die viele Arbeit?

- ⇒ Zu den Aufgaben des Europäischen Parlaments in der EU zählt erstens die Mitwirkung an der Gesetzgebung. Im Zusammenspiel mit Kommission und Ministerrat werden dabei Gesetzesvorschläge angenommen oder aber Änderungsvorschläge gemacht.
- ⇒ Zweitens hat das Europäische Parlament ein Auge auf die Geldbörse der EU, den „Haushalt“. Ohne Unterschrift des Präsidenten/der Präsidentin des Europäischen Parlaments unter den jährlichen Haushaltsplan hat die EU im darauffolgenden Jahr kein Geld. Und weiters überwacht das Europäische Parlament jedes Jahr genau, ob die bewilligten Mittel auch korrekt ausgegeben werden.
- ⇒ Drittens ist das Europäische Parlament aufgefordert, die Arbeit der anderen EU-Institutionen zu kontrollieren. Dazu kann es z.B. Anfragen stellen, die Kommission oder Rat dann zu beantworten haben, es kann Untersuchungsausschüsse einsetzen, und im Ernstfall kann es auch die gesamte Kommission durch ein „Misstrauensvotum“ zum Rücktritt zwingen.

Kein „parlamentarisches System“

In Österreich wie auch in vielen anderen Staaten findet die Bildung einer Regierung aufgrund der Parlamentswahlen statt: das Sagen haben die Parteien, die bei der Wahl die meisten Stimmen erhalten haben, sie bilden zusammen eine Regierungskoalition, die sich dann auf eine Mehrheit im Parlament stützen kann. Dadurch ist sichergestellt, das Gesetzesvorhaben der Regierung durch das Parlament in der Regel auch bewilligt werden (man stimmt nicht gegen die eigene Partei). Die EU ist hingegen kein solches „parlamentarisches System“, denn die Mitglieder der Europäischen Kommission gehen nicht aus den Parlamentswahlen hervor, sondern werden von den Mitgliedsstaaten ernannt, sodass in der EU-

Kommission immer eine Regierungskoalition aller Staaten sitzt. Das Europäische Parlament versteht sich daher nicht als Mehrheitsbeschaffer für die Kommission, sondern als unabhängiges Arbeitsparlament, das der Kommission und dem Ministerrat gegenüber selbstbewusst seine eigenen Vorstellungen von guten Gesetzestexten durchzusetzen versucht. Aus diesem Grund arbeiten die politischen Parteien im Europäischen Parlament auch stärker zusammen und versuchen weniger, sich voneinander in harten Konflikten abzugrenzen. Denn nur durch Zusammenarbeit seiner Fraktionen kann das Europäische Parlament im „institutionellen Dreieck“ der EU (Parlament, Kommission, Ministerrat) eine starke Rolle spielen.

Siehe hierzu auch die Kurzprofile der EU-Kommission und des Rats der EU (Ministerrat)

Weblinks:

- ⇒ Hier kannst Du herausfinden, welche Parteien in Europa Deinen politischen Meinungen am nächsten stehen ⇒ www.myvote2014.eu/de
- ⇒ Hier kannst Du alle österreichischen KandidatInnen zur Europawahl 2014 finden und ihnen Emails schreiben ⇒ www.meinparlament.at/person_list.php?institution=EU
- ⇒ Die Vertretung des Europäischen Parlaments in Österreich, mit Infos zu allen österreichischen Mitgliedern des Europäischen Parlaments ⇒ www.euoparl.at
- ⇒ Offizielle Website des Europäischen Parlaments ⇒ www.euoparl.europa.eu